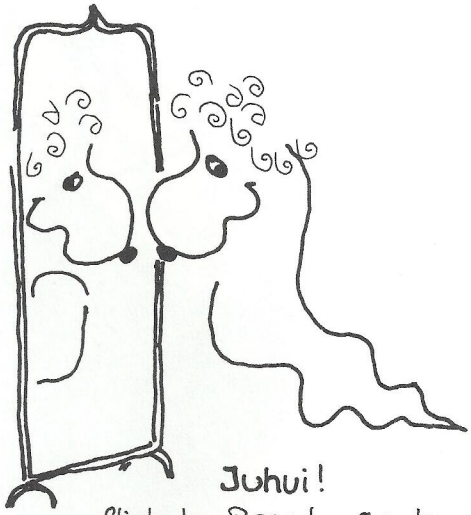
FLIEKA

"Der fliegende Kasten", offizielles Blatt der Pfadfinder Schwyzerstärn Bern. 48. Jahrgang, Nr. 4, Dez. 1973. Erscheint vierteljährlich. Einzige handgeschriebene Zeitung der Schweiz. Abschriften nur mit Quellenangabe gestattet. Adresse: Marianne Kneissler, Mädergutstr. 73, 3018 Bern. 1/74 : 27.2.74

FLIEKY

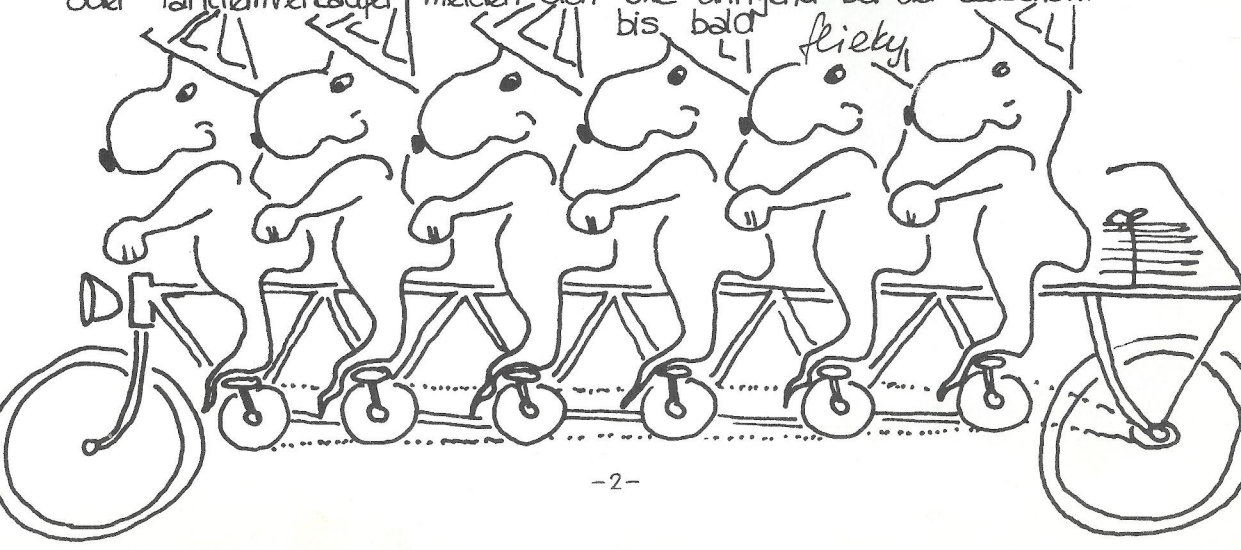


Tschou zäme

Nachdem ich letztes Mal als Jubiläumsphotoalbum erschienen bin, beinhalte ich dieses Mal wieder die üblichen Beiträge; fast alle Beiträge. Einige Schwyzerstärnpersönlichkeiten scheinen kein grösses Interesse für Information zu haben. Ihre Berichte treffen bei der Redaktion nicht oder erst nach zahlreichen Mahnungen ein. Diese Tatsache erleichtert der Redaktion ihre Arbeit nicht gerade. Besonders, da die Redaktion auf die Mithilfe zweier Mitarbeiter (Hans Herzert / Ithis und Claude Barbey) verzichten muss.
Nur Auslandlager und Wolfslager scheinen interessant genug zu sein, um einen Flieka-Bericht zu rechtfertigen. Von inländischen Pfaderlagern hört man nichts mehr. Warum nur?
Die Geldkrise macht den Redaktionsmitgliedern arg zu schaffen. Penlem- oder Tandemverkäufer melden sich bitte dringend bei der Redaktion.

bis bald

flieky



DER HEM HAT DAS WORT

Liebe Schwyzerstärnler,

Liebe Eltern und Angehörige

Wir können mit Genugtuung auf ein erfolgreiches Jubiläumsjahr zurückblicken. Ich danke euch allen für euren Einsatz, für Eure Arbeit und für Eure wertvolle Mitarbeit. Ich danke dem jüngsten Wolf wie dem ergrauten APV-Mitglied, dass sie mitgeholfen haben, jeder nach seinen Möglichkeiten, das ansehnliche Schwyzerstärnschiff auf seiner Fahrt durch ruhige und stürmische Meere zu steuern

An der diesjährigen Führerversammlung konnte der erste Obmann des Schwyzerstärn einstimmig gewählt werden. Für dieses Amt hat sich in verdankenswerter Weise ein jüngeres APV-Mitglied, Martin Rohrer v/o Pat, zur Verfügung gestellt. In die Korpsleitung wurden neu gewählt: Barbara Frei, Marroni, Stufenleiterin Wölfe, Jean-Pierre Grob, Kudu, Stufenleiter Raider, Barbara Fink, Shere-Khan, Sekretärin. Als neue Abteilungsleiter wurden bestätigt: Abteilung Tuareg OFm Jürg Thomet, Terzo; Abteilung Sparta: OFm Paul Nadelhofer, Pingo.
Allen Neugewählten gratuliere ich nochmals bestens und hoffe auf eine erspriessliche Zusammenarbeit. Den zurückgetretenen Stufenleitern Tha und Fisch sowie den Abteilungsleitern Quick und Zofi danke ich für die zum Teil langjährige erfolgreiche Mitarbeit in der Leitung und wünsche ihnen alles Gute und hoffe, dass sie sich später wieder zur Verfügung stellen werden.
Der Schwyzerstärn hat dieses Jahr, wie auch schon im 1972 zwei gemeinnützigen Institutionen seine Mithilfe zugesagt. So konnten im Frühjahr für die geistig behinderten Kinder eine Zündhölzliaktion durchgeführt werden und für das Rote Kreuz eine Kleidersammlung. In beiden Fällen war der Einsatz aller Beteiligten, trotz misslichem Wetter, erfreulich. Ich darf hier den Dank beider Institutionen an euch alle weiterleiten.

Nach den Sommerferien standen wir ganz im Zeichen der bevorstehenden Jubiläen. 80-Jahre Hannes Junker – 60 Jahre Schwyzerstärn. Am 23.Sept., also am Gründungstag, konnte in Kandersteg der Schwyzerstärn mit dem Kampf um den "Goldenen Schwyzerstärn" durchgeführt werden. Es hat mich ausserordentlich gefreut, soviele Ehemalige und die fast ununterbrochene Reihe der Abteilungsleiter von 1913 - 1973 begrüssen zu können. Dir, lieber Hannes, und euch allen Ehemaligen danke ich hier nochmals im Namen aller Aktiven herzlich für alles, was Ihr für Eure Abteilung getan habt. Wenn der Schwyzerstärn heute fest da steht, so ist es seinem soliden Fundament, den Altvordern, zu verdanken. Am Jubiläumsakt selber durften wir aus den Händen des Gründers die drille Schwyzerstärnfahne entgegennehmen. Diese Fahne ist ein Zeichen unserer Verbundenheit mit unserer schönen Heimat.
Ich danke allen, vorab dem Pfaderstufenleiter, die mir geholfen haben, dieses Fest zu organisieren.
Das Fest ist verrauscht – die Arbeit geht weiter.

Im kommenden Halbjahr erwartet uns wieder eine grosse Arbeit. Am 8./15. Juni 1974 finden die beiden UA's statt unter dem Motto "30 Jahre Circus CARIBUM". Als Zirkusdirektor konnten wir wieder Barry gewinnen. Die Clown-Nummer wird zum Teil vom Mitgründer des Zirkus, Harabu, übernommen. Wie bei allen Zirkussen so auch hier, muss für das gute Gelingen der Unternehmung der hinterste Mann sein Bestes hergeben. Ich bezweifle nicht, dass ihr mich nicht enttäuschen werdet.

Zum Schluss danke ich Ihnen, liebe Eltern, dass Sie Ihre Söhne und Töchter mit uns ziehen lassen und ihnen das Erlebnis der Pfaderei nicht vorenthalten. Ich danke Ihnen auch für die finanziellen Zuwendungen, auf die wir je längers je mehr sehr angewiesen sind.

Der ganzen Schwyzerstärnfamilie wünsche ich recht schöne Festtage und alles Gute für 1974.

Gaston Buffat, Billou

BEAUTY

Liebe Beauty-Freunde

im folgenden möchten wir Ihnen einige Tips und Anleitungen zum Selbermachen geben.

man nehme:
- Spachtel und Hobel, Quarzsandpapier 60
- Bosch 57a (1977)
- Mörser und Bunsenbrenner, Bohrsatz
- 50gr 1,2-Dichlor-cycle-penten, 2Lt Lavendolin, Borsäure, Bückenöl, Kampferspiritus, Hamameliswasser.

TUAREG

Nach den erfolgreichen Sommer- und Herbstlagern der Raider, Pfadfer und auch der Wölfe nach sommerlichem Hochbetrieb und herbstlicher Ruhepause stürzen wir uns in die neuen Aufgaben: dezimiert um unseren Raiderzug dafür bereichert um eine Schar frischgebackener Rovers, werden Winterlager- und UA-Vorbereitungen vorangetrieben. Bald ist Weihnacht (d.h. vorher natürlich noch EA im 4. Zug (24.11. + 1.12.) und im 11. Zug (8.12.), es heisst die Zeit zu nutzen, damit wir uns auf das Neujahr freuen können.

tenp

SPARTA

Winziges aus dem riesengrossen Programm der Spartaner

Hela Steffisburg — voll **W**ölfe ster Erfolg!
Der sehr gut vorbereitete EA war grossartig!
Weihnächtliche Altersheim besuche werden vorbereitet.

Nach dem gelungenen **P**fader Sola in Baudry wird die
Stadt der Zukunft entworfen und im Modell
realisiert. Skilager Söreberg wird vorbereitet.

Training für das Ju **R**aider gend Brevet SLGK.
Wie hält man Augen Blicke fest? Dies
beantworten die Spartaraider.

Am kant. Führertag **F**ührer nahmen 10(!) Führer
der Abt Sparta teil. (Ich gratuliere). WAWOWA
Aktion ist beendet. Später mehr davon.

Luge

Wiking

Bericht AL Wiking

wusstest du schon,

dass wir zwei neue, begeisterte WT's haben,
dass wir auch noch zwei neue zugsführer haben,
dass eine meute wikingerwölfe im graubünden in den ferien war,
dass die wikingführer sehr lernhungrig sind (neun teilnehmer an kantonalen kursen),
dass ein wikinger durch höhere gewalt einenteil seiner haartracht verlor,
dass ein anderer wikinger jetzt wieder zu fuss geht
dass eine wikingrotte in genf internationale gespräche auf höchster ebene führte,
dass die ältesten wikingewölfe den grossen schritt in die nächste stufe wagten,

nein? dann ist es jetzt höchste zeit, dass du es erfahren hast.

ali

Hautbehandlung: Crème hydratante „4812" (Giftklasse 5). Man stelle bereit: Lavendolin, Bohrsäure (5cl), Kampferspiritus, Hamamelis wasser. In einem Mörser vermische man die Staffe, unter zugabe von Schwarzpulver, zu einer zähflüssigen Masse. Darauf stelle man die entstandene Masse 1 Stunde in den Kühlschrank. Unterdessen wird die Haut mit Petersiliensaft massiert.

Darauf die gekühlte Masse mit einem Rosshaarpinsel 1cm dick auftragen. Über Nacht wirken lassen. Am nächsten Morgen mit Quarzsand-Glaspapier abschleifen. Der Erfolg wird nicht ausbleiben.

VOGESSTUFE

Liebi WF's

Obwohl es heisst, me sölli nid i längscht vergangene Sache ga grüble, chume ig no einisch uf d's Schwyzerstärn-weekend z'rede. Sys ganze Drum und Dra het us d's erschte Mal zwunge, miteinand z'rede und unter der Führerschaft anderi Meinige z'respektiere. Ob mir's chönne hei? - das isch e anderi Frag.

Und grad da muess ig jetzt witerfahre, e chli ga gusle. D' Ihr gäbet sicher zue, dass das würklech ersch e Afang isch gsi. Drum wärde mir scho gli wieder zämeträffe - und da wär dä mi gross Wunsch, dass sech alli engagiere - ou di Stillere under Euch - ihri Meinig z'erlütere und de andere z'verstah gä.

Oder äbe umgekehrt, dass me ou einisch schwigt und die andere lat la rede und e gäbeteiligi Meinig lat la gälte. Teamarbeit besteht ja nid da drin, dass ei Site die änderi probiert z'übertrumpfe und wott übertrumpfe, sondern darin, dass me ufenand igeit und änderi Meinige äbeso akzeptiert.

Wenn d' Ihr wenigschtens vor em nächschte Höck da dra dänket, isch scho viel gwunne und mir chöme e Schritt witer.

Marr-Ui

Einige Unannehmlichkeiten verursachen immer wieder Frostaugen und Hühnerbeulen. Sie werden am besten auf folgende Art bekämpft: Gesalzenes Wasser wird kurz auf 192° Kelvin aufgeheizt. Das so bereitete Festwasser wird mit dem Vorschlaghammer in kleine Stücke zerschlagen* und diese in unregelmässigen Abständen als Zäpfchen eingenommen. Innert kürzester Zeit erfrieren die Frostaugen. Die Hühnerbeulen, traurig über den Tod ihrer Kameraden, werden nach zwei Tagen Trauer ebenfalls eingehen.

* Falls Sie sich hier den Finger verquetscht haben, trocknen Sie diesen gefriert und schicken ihn Vakuumverpackt in die nächste Reparaturwerkstätte.

PFADERSTUFE

Der Schwyzerstämtag ist vorbei und man könnte fast sagen, dass das tägliche Einerlei wieder angefangen hat. Aber weit gefehlt! Nachdem alle so tatkräftig und von einer inneren Freude beseelt am Jubiläumstag mitgearbeitet haben, stürzen sich die meisten schon in die Vorbereitungen für ihre Elternabende und natürlich für den Caribum. Ja, Caribum ist da...

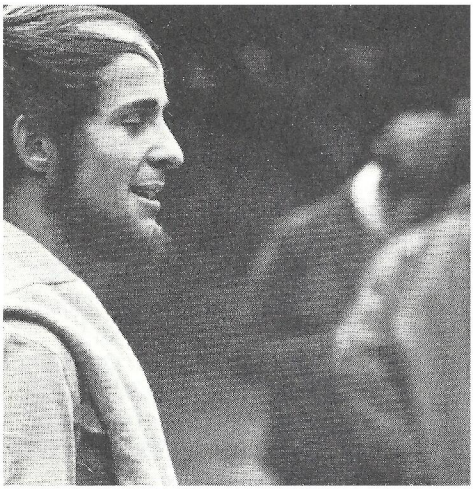
Daneben stehen aber noch andere Probleme zur Diskussion und in Arbeit. So ist es vor allem der Venner, der ein wenig näher durchleuchtet wird. Ich glaube, dass das sicher mit Recht getan wird. Ist doch der Venner eine der zentralen Figuren unseres Betriebs, nur muss er es auch selbst wissen. Er muss wissen, dass er der Unterstützung der Zugführer gewiss sein darf, dass er nur in der Pfadi mit so jungen Jahren schon selbständig eine Gruppe führen kann, dass er vor den andern nur glaubwürdig erscheint, wenn er seiner Sache sicher ist, dass er zur Gestaltung seiner Übung die Phantasie walten lassen darf, und dass er von seinen Pfadern verehrt wird, wenn er "es" ihnen recht bringt. Eine tolle Sache, so ein Venner, nicht? Hoffen wir, dass diese zur Zeit laufende Aktion von Erfolg gekrönt sein wird.

Aber auch andere Probleme werden in der Pfaderstufe bearbeitet: die Wölfe der Meute Lama sind bald im Pfaderalter und deshalb schaffen wir ein Modell für einen kooperativen Zug, um die Kontinuität der Ausbildung zu garantieren.
Auch eine Neutlingsaktion ist angelaufen: jeder Pfader bringt uns Adressen, so dass wir mit einem persönlichen Brief direkt an den potentiellen Pfader gelangen können.

Damit bleibt nur zu hoffen und zu glauben, dass alles bestens gelingen wird.

Bibel

RAIDERBRIEF



Liebe Raider

Nun ist ein halbes Jahr verflossen, seit ich die Raiderstufe übernommen habe. Ich habe in diesem ½ Jahr vieles gesehen, vieles erfahren und auch vieles vermisst.

Die Hauptfähigkeiten der einzelnen Raidertrupps sollen hier kurz erwähnt werden.

Raiders Wiking: Sie versuchen immer noch, ein Datum für die Einweihung der frischrenovierten Bude festzulegen.

Raiders Sparta: Fotokurs mit Dunkelkammerarbeit; nicht nur Kodak-Instamatik-Wissen.

Raiders Tuareg: Sola in Holland (s. spezialbericht)

Leider steht es gegenwärtig mit der Raiderstufe nicht allzu gut. Auch Raiders werden mit der Zeit älter und treten zu den Rovers über. Dies ist eine Alterserscheinung, da kann man nichts machen. Bei den Wikingern und Tuareg ist dies nun der Fall. Beide Trupps wagen den Schritt nach oben, so dass die betreffenden Abteilungen von nun an keine Raiders mehr haben werden. Für mich stellt sich nun folgendes Problem:

- Soll ich den alten Raidersbestand à tout prix aufrecht erhalten, indem ich m.a. vom Pfaderstufenleiter verlange, er solle all die älteren Pfader zu den Raiders schicken? Es geht ja hier schliesslich um persönliches Prestige!
- Soll ich die Raiderstufe "aussterben" lassen, um dadurch Pfadler- und Roverstufe "leben" zu lassen? Ihr wisst sicher alle, dass auch diese beiden Stufen Bestandesprobleme haben. Diese Probleme sind leider immer noch als "Symptome unklarer Genese" aufzufassen!

Sicher werden wir an den nächsten Führerhöcks viel über das Raiderproblem diskutieren. Es würde mich daher freuen, wenn ich auch die Meinungen von einigen unter Euch hören würde. Ich hoffe also, zahlreiche Antworten zu erhalten.

Tschau zäme

Euer Kuder

VOM BANNERHERRN

E so passierts

Von der Entstehung einer Roverrotte und wie es weiter geht, eine kurze Fortsetzungsgeschichte.

Eine Roverrotte beginnt schon dann zu existieren, wenn sich einige ungefähr gleichaltrige zusammentun. Es kann eine ganze Vennergeneration sein, es kann eine Gruppierung aus einem Raidertrupp sein, es können solche aus der gleichen Abteilung sein wie auch solche aus verschiedenen Abteilungen. Die, welche sich zusammentun, kennen sich in der Regel schon und sind im Wesen und Tun ähnlich. Nicht gleich, sondern ähnlich. Eben diese tun sich also zusammen und beschliessen, eine Rotte zu gründen. Ob sie jetzt schon einen Namen haben oder nicht, spielt keine Rolle. Jetzt gibt es viele Möglichkeiten, den Betrieb zu gestalten. Und das ist das Schwierige für eine junge Rotte. Das schwierigste ist das Sich-Einstellen auf die neue Art von Pfa. Das Anderssein betrachten wir ein anderes Mal. Das Sich-Zurechtfinden im Roversein wird durch eine kleine Hilfe erleichtert. Diese kleine Hilfe ist in der Regel der Horstführer oder eine von ihm eingesetzte Hilfsperson, eine Art Götti auf Zeit. Solche Göttidienste dauern nicht lange und nehmen progressiv ab. Zuletzt erscheint er nur noch auf der Bildfläche, wenn er gerufen wird. Dieser Hilfsmensch ist für die Rotte die beste Gewähr, um einen plauschigen Roverbetrieb entstehen zu lassen. Von einer "richtigen" Rotte ist dann zu sprechen, wenn sie einen eigenen, rottenspezifischen (Lebens-) Stil verkörpert.

Bär 2

NEU! Birnenförmige Gesichtsformen innert 10 Tagen in jede gewünschte Form überführbar! Hilfsmittel: Waffeleisen und Schraubstock A-752. (Bei Misslingen Geld für Schraubstock zurück!)

WAGO-- WEIHNACHT

Auch dieses Jahr findet die ✡ Weihnachtsfeier gesondert statt, und zwar am

Sonntag, 16. Dezember

*Für die Wölfe: Korpsweihnacht am späten Nachmittag. Weisungen gemäss Kastenzettel.

*Für die Pfadfinder, Raider, Rover, Führerinnen und Führer, Angehörige dem APV sowie eine weitere Öffentlichkeit wird wiederum ein Gottesdienst durchgeführt:

20.00 h Thomaskirche

im Liebefeld (Bus K bis Neuhaus). Einläuten ab 19.45. Antreten gemäss Kastenzettel. Die Aktiven tragen Uniform. An dieser Feier wirken Mitglieder der Jungen Kirche Thomas und einige Schwyzerstärnler mit. Es gelangt das Flötenquartett in C-Dur von W.A. Mozart (KV 285b) zur Aufführung.

Musikalische Leitung: Stefan Herrenschwand, Bire
Ander Orgel: H. Juker
Wolfsgottesdienst: Beat Bürki, Beat Gasser, Lex
Liturgie und Leitung: André Urwyler, Füli

* 21.15: Die Führerinnen und Führer treffen sich zum traditionellen Jahresabschlusshöck im kleinen Saal des Kirchgemeindehauses Thomas.

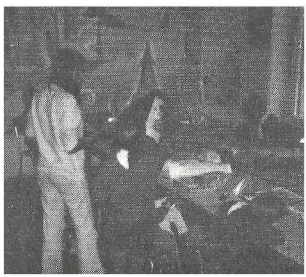
HEGA MEUTE SAMBA

Nachdem wir uns ein Quartal lang mit den Appenzellern befasst hatten, reisten wir in den Herbstferien für eine Woche ins Appenzellerland.
Mit Rucksack und Koch gelangten wir nach einer unterhaltsamen Reise nach Teufen. Unser Lager stand unter dem Motto: „mir wei o einisch . Hirte sy".

Kurz und gut, unternehmungslustig zogen wir in unsere Sennhütte ein.
Der Wettergott war uns in dieser Woche so gut gesinnt, dass wir unsere Hütte nur als Ess- und Schlafstätte benutzen mussten. Rund um das Heim gab es herrliche Wiesen, wo man sich ausgiebig tummeln konnte.

Die schönen Tage waren besonders geeignet für feine Wanderungen. Eine führte uns in das sicher allen bekannte Pestalozzi dorf in Trogen.

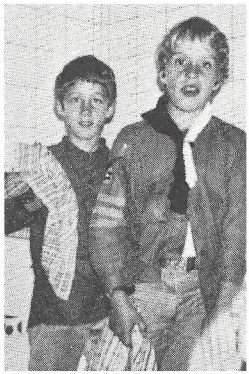
Freundlicherweise stellte sich eine Leiterin zur Verfügung, um uns mit dem Dorf und seinen verschiedenen Häusern bekannt zu machen. Für die Wölfe war es ein Vergnügen, die originellen Spielplätze zu erproben.



Das Spielen und vor allem das Basteln wurde in unserem Lager in den Mittelpunkt

gesetzt. Mit viel Eifer hämmerten und schmirgelten die Hirten an ihrer Bastelarbeit herum. Kaum zu glauben: am Schluss konnte man einen Melcherstuhl, der mit viel Geduld entstanden ist, erkennen.

Die traditionelle Taufe und die ermüdende Nachtübung dürfen wir auch zu unseren tollsten Erlebnissen zählen.

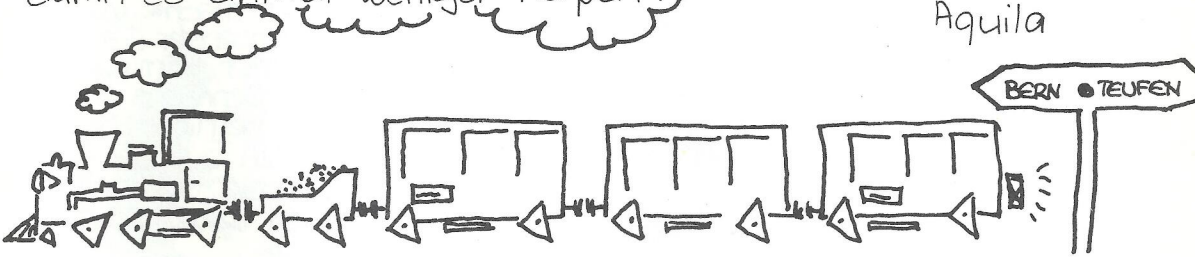


Vom Morgenturnen (mit Musik) bis am Abend zur Hirtengeschichte wimmelte es von 100 kleinen, wertvollen Erlebnissen.

Mit einem Rucksack voll lustiger Erinnerungen fuhren wir nach einer Woche mit der Appenzellerbahn Richtung Bern zurück.

Wenn man mit dieser Eisenbahn fährt oder gefahren ist, darf man nicht vergessen, ihre besondere Eigenschaft zu erwähnen. Die Appenzellerbahn fährt nämlich seit dem 1. Okt. 73 nicht mehr auf viereckigen, sondern auf dreieckigen Rädern- damit es einmal weniger holpert!

Aquila



Strahlend weisse Zähne: 1,2 Dichlorid-Cyclopenten weisselt auch Ihre Zähne weisser. – Für die Zähne absolut unschädlich!

MEUTE RAMA ®

Vom 29. September bis zum 6. Oktober führte die Meute Rama diesen Herbst ihr erstes richtiges Lager durch. Es stand von allem Anfang an unter einem guten Stern, durfte doch jeder Wolf mitkommen.

Die Reise von Bern nach Obertschappina (bei Thusis, Kanton Graubünden) ist für eine Wolfsmeute ungewöhnlich lang. Sie hat sich aber gelohnt! Ein für ein Wolfslager besser geeignetes Haus oder schöneres Gelände können wir uns gar nicht vorstellen. Unser Heim, das Haus Löschegg, liegt auf 1700 m einsam neben zwei Wirtschaften, die aber im Herbst praktisch leer sind. Die Strasse hört hinter dem Haus Löschegg auf. Von Autos (und deren Abgasen) blieben wir also eine ganze Woche lang verschont.

Zahlreiche kleine, kleinste und ausgetrocknete Seen sowie eine phantastische Hügellandschaft boten ideale Gelegenheiten für Geländeübungen, Wanderungen und Naturstudien (wie fängt man Frösche?). Was das ganze noch spannender machte, waren die Gespenster-Geschichten, die unser Heimwart Herr Guler (Senn) uns erzählte. (Eine herrliche Stimmung für den Taufgeist!) Der Phantasie der Kinder waren keine Schranken gesetzt.

Das Wetter hat für weitere Vielfältigkeiten in unserem Lagerbetrieb gesorgt. Am 2. Tag bauten wir eine Riesenschneehütte, am 7. Tag badeten wir (mit einer Ausnahme allerdings nur die Füsse) im Bergsee auf über 2000 m. und pflückten Heidelbeeren fürs Birchermüesli.

Das Lager wurde mit einem ausführlichen, schriftlichen Lagerbericht abgeschlossen. Am Samstag, den 3. November fand zudem noch ein Hela-Elternhöck statt. Er zeigte uns, dass unsere Wolfseltern den Betrieb in unserer (koedukativen) Wolfsmeute sehr schätzen. Die Freude der Kinder und die Anerkennung der Eltern zeigen uns, dass wir mit unserem langen Lager "richtig lagen."

Erste Übungen für unsere Circus-Nummer im nächsten Caribum.

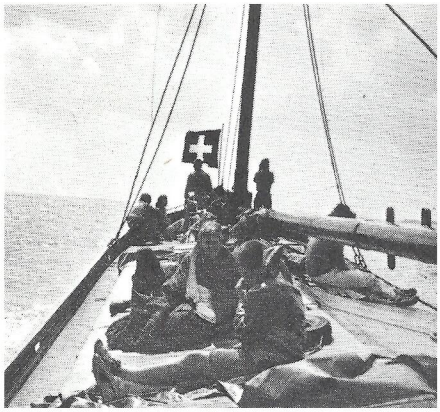
Launen des Wettergottes

mikro + edio

HOLLAND 73

11. Zug

6.41... 6.42 h, der Zug setzte sich in Bewegung, wir waren auf der Reise nach Holland. Wir? der 11. und der 12. Zug (In Holland trennten sich die Wege der beiden Züge). In Zevenbergen bestieg der 11. Zug sein Heim (lies: Hendrika). Beschreiben liesse sich unser altes Mädchen etwa so: es ist gut 200t schwer, wasserdicht und ... ein umgebautes Frachtschiff. - Tags darauf, kurz nach dem Morgenessen warf Herr Kraak, unser Skipper, den Motor fort und an ging's. So erreichten wir Rotterdam auf dem Wasserweg. Erst jetzt erfassten wir, wie praktisch unsere Hendrika war. Man stelle sich vor: am Ziel angekommen, zurrten wir unser Schlafzimmer fest - Transportprobleme gab es keine. So waren wir nun im Coolhaven von Rotterdam; und wie kann es anders sein: Euromast, U-Bahn ... Diese Nacht - wie jede andere auch - verbrachten wir im ruhenden Schiff. - Das Morgenprogramm sah meistens ähnlich aus: das Einkaufsfähnli spurtete, kaum hatte es die behagelten Brote verdrückt, ladenwärts. Das Ordnungsfähnli leerte den WC-Kübel (seltsamerweise immer nur mitwinds) über Bord.



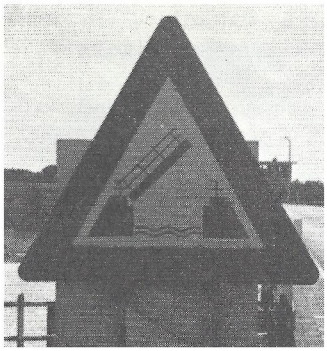
Besonders während der Schiffsfahrt gab es immer eine Menge zu sehen: Transportschiffe jeder Art, Brückenkonstruktionen, Hausboote ...

So langten wir allzuschnell in Hoorn an. Mit andern Worten: bereits die erste Hälfte der Reise vorbei.

Ein Car brachte uns am nächsten Tag zum Afsluitdijk. Besonders geschätzt wurde eine Pfludischlacht auf dem Watt in der Umgebung von Den Oever.

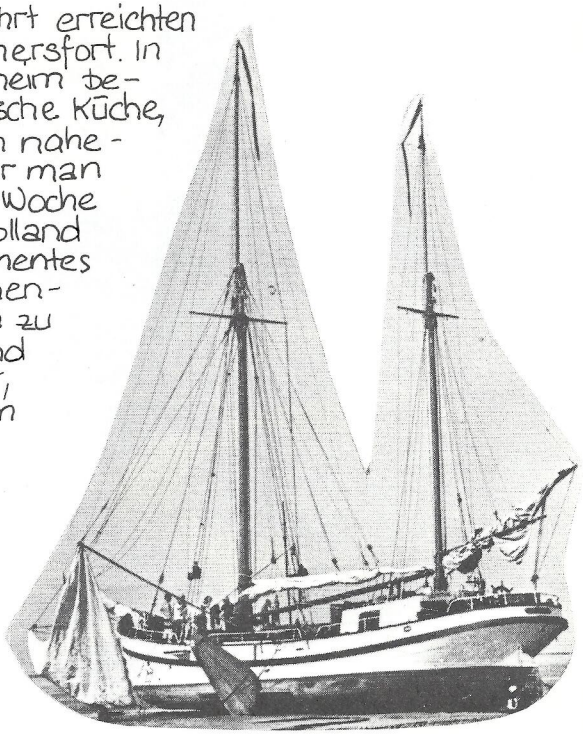
In Monnikendam wollten wir dem 12. Zug einen Besuch abstatten. "Leider" befand er sich gerade auf einer mehrtägigen Segelreise. Was wir nicht zu hoffen gewagt hatten, wurde wahr: wir erhielten 6 Segelschiffe ... sicher, die holländischen Vader taten mir leid, die mit uns Landratten nicht nur vom Regen nass wurden. Trotz allem: es segelte.

Als wir in Amsterdam einluckerten, erwischten wir einen Anlegeplatz neben dem Postgebäude. Nach einem Gang den Grachten entlang, wares soweit: jedes P ging chinesisch essen. Wie sekundenlange Stunden rasten die letzten zwei, drei Tage dahin. Utrecht, eine Taufe vor Bisbos ... dann liefen wir in Zevenbergen ein. Nachdem wir am nächsten Tag von unseren holländischen Gastgebern Abschied genommen hatten, – jeder verdrückte eine heimliche Träne, als er die Hendrika zum letzten Mal sah – ging's heimwärts.

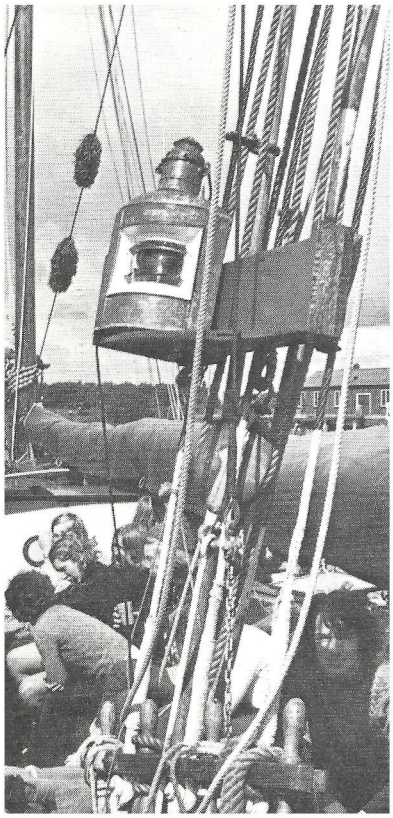


12. Zug

Nach einer vierzehnstündigen Bahnfahrt erreichten wir unser Ziel in Holland, die Stadt Amersfort. In einem originell eingerichteten Pfaderheim bezogen wir Quartier. Über die holländische Küche, welche wir noch am selben Abend im nahegelegenen Restaurant versuchten, war man geteilter Meinung. In der folgenden Woche bestand unsere Tätigkeit darin, Holland mit Hilfe eines speziellen Abonnementes kreuz und quer zu bereisen, zwischendurch chinesisch oder indonesisch zu essen, dann wieder in den Zug und ab zur nächsten Sehenswürdigkeit, auch wenn diese sich zuoberst im Norden des Landes befand. Diese Tätigkeit wurde von uns "abhääggle" genannt.
In der zweiten Woche waren wir einige unter den vielen Teilnehmern des Internationalen Lootsen Kamp's, welches in Monnikendam am Ijsselmeer durchgeführt wurde. Wir lebten dort die ganze Woche auf dem Wasser.



Für ca. 160 Personen standen drei grosse Schiffe zur Verfügung. In dem einen wurde geschlafen und gegessen (Cholerochle), ein weiteres war eingerichtet als Bar und im dritten befanden sich das Büro und die Schlafstätte der Mannschaft. Ein paar Wenige hatten das Glück auf dem Lichtstraal, einem grossen Segelschiff, zu schlafen.



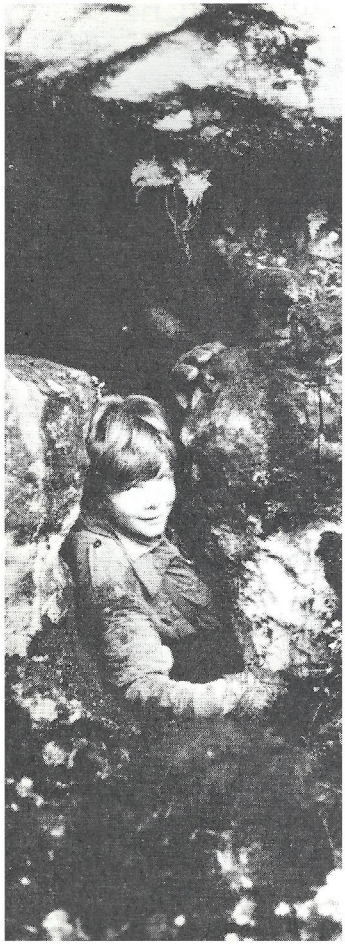
Den ganzen Tag standen uns 30 Jollen zur Verfügung, um das Segeln gründlich zu erlernen. Dass ab und zu einmal einer seekrank wurde, war eine Tatsache, die dazugehörte.

Viel schönes Wetter bot uns Petrus leider gerade nicht, dafür aber eine ideale Windstärke.

Zu schnell kam der Zeitpunkt, wo wir unsere sieben Sachen packen mussten und wo wir in Amsterdam den Zug Richtung Basel bestiegen.

ein Verjässter

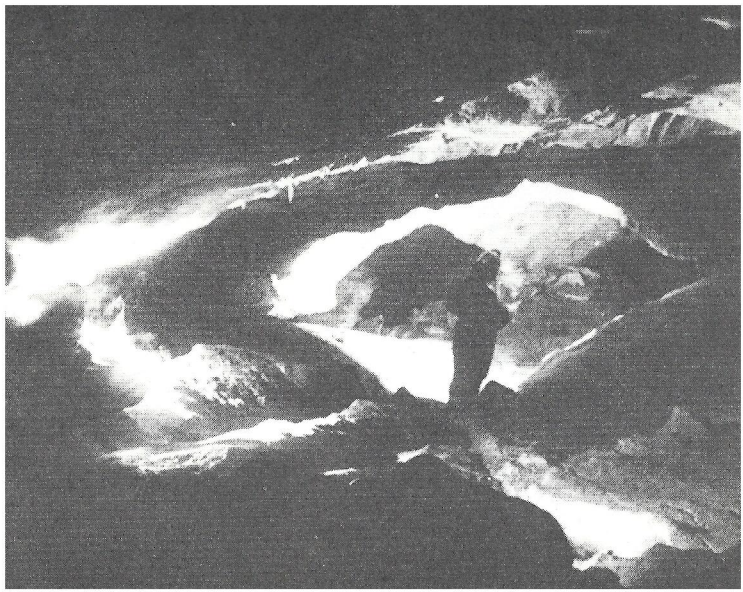
JU-HÖ-FO-GA



Vom 8.-18. Juli organisierte die Höhlengruppe Falkenstein zusammen mit der SGHB (Schweiz. Gesellschaft für Höhlenforschung, Sektion Bern) das erste Jugendhöhlenforscherlager im Stockhorngebiet.
Zehn erfahrene Leiter unterrichteten die 36 Lagerteilnehmer (vorwiegend Pfadier) aus der ganzen Schweiz in Seiltechnik, Leiternbegehung, Vermessung, Planzeichnen, Materialkunde, Geologie und erster Hilfe.

Bei der Oberflächenuntersuchung am Cheibehorn wurde eine grosse Anzahl neuer Höhlen entdeckt: Hugoschacht, Eisschacht, MPI-Schacht, Rayan-Höhle, Alpenrösli-Höhle usw.

Diese Höhlen wurden in den nächsten Tagen erforscht und vermessen. In der zweiten Hälfte des Lagers unternahmen die verschiedenen Gruppen bis zu 16-stündige Expeditionen in die schon vor dem Lager bekannte Falkenstein Höhle und den Seeschacht.



Die verschiedenen Expeditionen zur Erforschung des Hugoschachtes waren sehr erfolgreich: bis jetzt konnten bei einem Höhenunterschied von 170 m bereits 700 m Ganglänge vermessen werden. Nach zehn, teilweise verregneten, Tagen verliessen die Höhlenforscher ihre „Unterkunft" und den Lagerplatz am Fusse des Cheibehorns.

Das zweite schweiz. Jugendhöhlenforscherlager findet vom 24.7. - 3.8.74 wiederum im Stockhorngebiet statt. Die Teilnehmerzahl ist auf 36 beschränkt. Lagerkosten zwischen 120.- + 150.- (alles inbegriffen). Interessenten melden sich bei Marco Adamina/Negi.

Jetzt Haare in Tuben erhältlich. Ein sanfter Druck: 100% Wirkung. In allen Längen (vor allem nach dem WK zu empfehlen...).

Der Flieky -hips- wünscht allen -hipsli- einen fröhipslichen Sylvesterrrrrrron..

Ganz im Vordergrund steht natürlich der Hinweis auf die grosse Jubiläumsfeier „80 Jahre Hannes Juncker – 60 Jahre Schwyzerstärn" vom 22./23. September 1973 in Kandersteg. Gut 300 Ehemalige und Freunde des „Schwyzerstärn" haben sich aufgemacht, um Hannes und dem ganzen Korps die Ehre ihres Gratulations-Besuches zu erweisen! Für diesen Beweis der Treue sei allen ganz herzlich gedankt.

Schon am Samstag reiste der ganze ✡ mit 3 SBB-Extra-Wagen bis zum Lagerbahnhof des internationalen Pfadfinderzentrums. Rasch wurde das Zeltlager aufgebaut und schon begannen die ersten Jubiläums-Wettbewerbe. Bald trafen auch die ersten Ehemaligen ein (so die Alt-Rovers MUTZ in Corpore mit Damen!!) und begaben sich auf einen Rundgang durch Heim und Lagergelände.

Grosswar die Freude darüber, dass Hannes Juncker Hannes Juncker seinen 80. Geburtstag zusammen mit dem ✡ feiern würde. Es begann mit einem Empfang der ehemaligen Abteilungsleiter am Sonntag um 10 Uhr in der „Alpenrose" bei Frau Rohrbach. Um 11 Uhr folgte der grosse APV-Empfang beim Turm zu Kandersteg. Alle Erwartungen wurden übertroffen! Noch und noch strömten die alten Schwyzerstärnler herbei, um Hannes Juncker persönlich zu gratulieren und alte Kameraden wieder zu sehen. Grosszügig wurden alle Anwesenden von Korps und APV bewirtet, sodass sich jeder im Kreise der nunmehr 60-jährigen Gesellschaft bestimmt wohl fühlte und Hannes für die seinerzeit mit Erwin Schori

vollzogene Gründung des „Schwyzerstärn" im Stillen dankte.-

Nach dem Mittagessen trugen die Aktiven ihre letzten Wettkämpfe aus, und um 15h konnte zum Jubiläumsakt geschritten werden. Obwohl der einsetzende Regen (neu für Kandersteg) die Reden etwas kürzte, konnte doch die Ehrung für Hannes und Frau Juncker würdig durchgeführt werden, und alle Dabeigewesenen werden den Jubiläumsakt mit der Preisverteilung und der Übergabe der Fahne (Hannes Juncker stiftete eine neue!) nicht so bald vergessen. In der Geschichte des ✡ wird der 23. September 1973 einen wichtigen Markstein bilden!

RANGLISTE

Pfader:

1. Elefant, 3. Zug, 376 Pte
2. Löwe, 3. Zug, 372 Pte
3. Leu, 2. Zug, 362 Pte

Wölfe:

1. Meute Sionee
2. Meute Boa
3. Meute Sambhur

Seilziehen:

Wölfe: 1. Meute Boa
2. Meute Mowgli

Pfader: 1. 4. Zug
2. 6. Zug
3. 5. Zug

DR. WERNER KUHN, «WE» †

Am 5. Juli 1973 verstarb in Bern nach kurzer, schwerer Krankheit unser lieber Kamerad, der langjährige Führer und Hauptfeldmeister des „Schwyzerstärn" Dr. Werner Kuhn, „We". Eine grosse Trauergemeinde versammelte sich am 9. Juli im Münster, um vom verdienten Familienvater, Lehrer und Wissenschafter Abschied zu nehmen. In gehaltvollen Ansprachen wurden die überaus vielseitigen Arbeiten und Verdienst des Verstorbenen gewürdigt und verdankt. Uns obliegt es, an dieser Stelle „We" zu danken für alles, was er im Laufe vieler Jahre für den „Schwyzerstärn" - und damit für uns alle - getan und geleistet hat. - Über seine erste Pfaderzeit schreibt uns Heinz Nussbaumer: Als im Jahr 1929 aus der Patrouille „Tiger" des 2. Zuges der 6. Zug hervorging, zählte dieser nur 13 Pfader. Daher waren wir bestrebt, durch Werbung neuer Mitglieder unsere Zahl zu vergrössern. Da wares für mich naheliegend, meinen Schulfreund Werner Kuhn zum Eintritt zu bewegen. „We" hatte damals verschiedene Interessen. Er spielte oft mit seinem Vater Cello und verbrachte auch viele Stunden hinter dem Atlas. Die Welt, die er später in so weitgehendem Masse kennenlernen sollte, interessierte ihn schon damals brennend. - Bei einer der ersten Uebungen des 6. Zuges war er dann schon dabei und ist, wie man weiss, ein vorbildlicher Pfadfinder und Führer geworden. Alles, was er an die Hand nahm, tat er mit Interesse und gründlich. Seine hervorragendste Eigenschaft war die absolut zuverlässige Kameradschaft. Selbst gegen seine persönlichen Interessen liess er diejenigen eines Kameraden vorgehen. „We" war zuerst Pfader im Fähnli „Tiger" und übernahm dann als Venner das Fähnli „Steinbock". 1933 nahm er auch am Jamboree in Gödöllö teil, wo er - nebenbei bemerkt - als Berner Trachtenmeitschi in der Volkstanzgruppe grossen Erfolg hatte. - Später haben wir dann gemeinsam als Führer die Geschicke des 6. Zuges geleitet, was sich dank der alten Freundschaft gut bewerkstelligen liess. „We" war aber, seinem Temperament entsprechend, dabei nicht voll ausgelastet und übernahm zusätzliche Aufgaben im Abteilungsverband. So leitete er als „Spezeko" die Spezialexamen. Als ich kurz vor der Matur als Führer zurücktrat, übernahm „We" für einige Zeit den Zug allein, dies trotz der Vorbereitungen auf die Reifeprüfung. Seine grosse Aktivität und seine Treue haben ihn in seinem ganzen Leben ausgezeichnet."

Es kam die Zeit, da „We" durch seine Studien- und Lehrtätigkeit, aber auch durch seine militärischen Pflichten voll beansprucht war. Als aber nach den schweren Kriegs-

jahren der „Schwyzerstärn" eine neue, zielbewusste Leitung brauchte und „We" bat, das verantwortungsvolle Amt des Hauptfeldmeisters zu übernehmen, unterzog er sich freudig auch dieser Aufgabe an der Jugend. Unter seiner Führung - ein ausgezeichnetes Führerteam stand ihm zur Seite - erlebte die Abteilung eine überaus glückliche Zeit der Entwicklung und der inneren Festigung. Als 1950 zum Rekrutierungsantreten am Bundesplatz 40 Neulinge erschienen, konnte man getrost an die Gründung neuer Züge denken (9. und 10. Zug). Die nationalen Verbindungen (Vertretung im SPB, Bundeslager Trevano) wurden intensiviert und die internationalen Kontakte neu aufgenommen (Zusammenarbeit mit Karlsruhe, int. Führertreffen in Strassburg, Jamboree 1947 Moisson/Paris, Auslandlager von Zügen in Moneglia und Sori/Genova etc.) Nicht zuletzt seien auch die „Schwyzerstärn"-UA erwähnt für die sich seit Jahren auch Frau Dr. Kuhn mit grosser Gewissenhaftigkeit einsetzt.
Jeder ältere Schwyzerstämler wird „We" für sich danken für alles, das er als Pfader und Führer unter seiner pflichtbewussten Leitung erleben durfte. Seiner lieben Frau Gemahlin und seiner Familie sprechen wir auch an dieser Stelle nocheinmal unser herzliches Beileid aus.

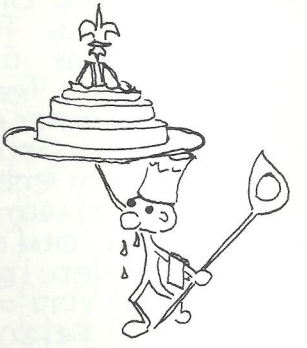
wn

DR. ROLF BLASER, BIGLEN †

Unfassbares Leid ist über die Familie unseres lieben Kameraden Dr. Rolf Blaser, Arzt in Biglen, hereingebrochen. Auf einer Ferienreise durch den Schwarzwald ist er mit seiner 15-jährigen Tochter Marie-Louise das Opfer eines tragischen Auto-Unfalles geworden. Viele ehemalige Schwyzerstärnler werden mit Bestürzung die Nachricht der Presse entnommen und ihr Mitgefühl der Familie gegenüber persönlich ausgedrückt haben. Wir möchten es hier stellvertretend für den ganzen ✡ tun und der Trauerfamilie unser herzliches Beileid aussprechen.
Rolf Blaser ist dem 6. Zug im Jahre 1938 beigetreten und hat hier seine Pfaderzeit verlebt. Als Rover gehörte er der Rovergruppe Raa an, die 1948 in den APV übertrat. Trotz langjähriger Abwesenheit von Bern und trotz seiner enormen Beanspruchung durch Beruf und Familie hat Rolf Blaser dem „Schwyzerstärn" über mehr als 30 Jahre die Treue gehalten. Dafür wissen wir ihm herzlich Dank. Alle, die ihn kannten, werden ihm ein ehrendes Andenken erhalten.

w.

TEGE .. O .. SCOUT



„Gut kochen" ist hoch im Kurs: Für Führer(innen) findet demnächst ein Spez-Exer (Spezialitäten-Exer) statt. Wenn Du also Deine Kochkünste verbessern willst, schicke Deine Anmeldung an die Flieka-Redaktion.

Es findet ebenso ein Spez-Exer (Spezial-Examen) kochen für Pfader statt. Interessenten melden sich bei Wusche (H.U. Würsten, Mittelstr. 58, 3012 Bern, 23'09'08).

Im Heim (Schwesternweg 18) bleiben immer wieder Uniformstücke liegen. Wer etwas vermisst, melde sich bei Stubs. Stücke, die nicht abgeholt werden, können günstig erstanden werden. (Peter Jordi, Stubs, Manuelstr. 99, 3006 Bern, 44'07'40).

Die Daten,
sie laten,..... die Dauten,
sie lauten ..... die Daten,
sie lauten ....

8. + 15. Juni 1973

CIRCUS CARIBUM

im Casino

Eine bessere Information zwischen den Zügen und Meuten wäre dringend nötig. Vorschlag: Alle Züge/Meuten schicken sich ihre Zeitungen. Solche gibt es doch hoffentlich.....

50 Jahre Pfadfinderzentrum (12.2.73)
Die Totalübernächtungen Gelände/Turm/Heim 1972 betrugen 38'834, 11'555 Übernachtungen mehr als im Vorjahr. 1972 waren 17 Nationen im Pfaderzentrum.
Jubika-Attraktionen: Int. Briefmarkenausstellung
Kurzwellensender #BP 5
Besichtigungen

Internationales

Der Weltpfadfinderbund und der WWF sind übereingekommen, zusammen 4 Projekte anzugehen:
- 5 Broschüren über Umweltschutz
- Schaffung eines Weltabzeichens, das den Panda des WWF und das Pfaderweltemblem zeigt
- Pfaderhilfe für die Unternehmung „Tiger", wobei unter anderem auch ein Zeichnungswettbewerb für Jugendliche organisiert werden soll. Die besten Zeichnungen sollen als Marken reproduziert werden.
- Entwicklung von Pfaderlager und -zentren als Informationsorte für Umweltschutz.

Honduras: in Zusammenarbeit mit dem Impfkader erhielten viele Pfader die Möglichkeit zu einer vormedizinischen Ausbildung, welche unter anderem Krankheitssymptome, Impfmethoden und statistische Daten beinhaltet.

In den USA haben Rover, welche sich für medizinische Berufe interessieren, eine eigene Organisation unter dem Namen „National Association of Medical Explorers" gegründet. Die Anzahl Mitglieder beläuft sich auf ca. 35'000 Mitglieder.

Am 10.9.73 haben sich Anne Heiz, Darsie, und Paul Schraemli, Ghandi, vermählt. Herzliche Glückwünsche. – Am 15.11.73 wurde Hans-Martin, Sohn von Margrit und Walter Oetiker, Wadli, geboren. Alles Gute. Adressänderungen: Lex-Bümplizstr. 7a, 3027 Bern (031/55'88'68); Stumpe-Walter Schmid, Hardackerstr. 18, 8302 Kloten; Pilu+Gis-48, rue des frères Collin, F-4000 Caen; Martin+Dorothee Wyss-Zbinden, Vorderdorf, 3045 Meikirch (82'17'65).

AZ 3012 BERN

Post:

Wenn Adressat umgezogen, bitte Zeitung nicht zurück-senden, sondern uns die neue Adresse gemäss A, Nr 772 mit Karte melden.

Pfadfinder Schwyzerstärn
Schwyzerstärnweg 18a
3012 Bern

3300

Herrn
Jürg Studer
Steingrubenweg 24
3028 Spiegel

KLATSCHSPALTE

Siehst Du einen goldenen Triumpf vorbeiflitzen,
so kann Ali nicht mehr drin sitzen.
Sein Auto ist jetzt nur noch so gross
wie alter Müll nach dem Gnadenstoss.

Methodik hin, Methodik her,
wer in Psychologie macht, hat es schwer.
Daran gibt es nichts zu deuteln.

Wenn eine eine Klatschspalte schreibt,
so ist dies ein angenehmer Zeitvertreib.
Kommt dann einer dazugelaufen,
so muss man rasch einen Tauschein kaufen.

Heissa hopsa, Gloria!
Besten Dank für die Werbung, Patria!

rmb

Das war übrigens nicht immer so. Man hat früher einmal einen Zentweg geschaffen, was andere Firmen der Zentralheizungsbranche sicher nicht sonderlich freute. Dann gibt es auch eine Konsumstrasse, ohne dass ihr eine Migrosstrasse gegenüberstände. Und schliesslich muss ich auch immer wieder, nicht ohne eine gewisse Bitterkeit, zur Kenntnis nehmen, dass der Weg, der zum Schwyzerstärn-Pfadfinderheim führt, Schwyzerstärnweg heisst, dass es aber keinen Patriaweg gibt. (Nebelspalter)

Im Sinne engerer Zusammenarbeit der stadtbernischen Abteilungen soll die Patria dem Corps Schwyzerstärn ihre Mitarbeit für den UA 74 zugesichert haben. Da ein todsicherer Erfolg gewährleistet wird, scheint aber dem kritischen Beobachter die Hälfte der Nettoeinnahmen als Entschädigung eher etwas zu knapp bemessen. (Hallo)